

# „Blaupause“ für weitere Bike-Parks

## Bürgerbeteiligung und Rechtsfrage mit ersten Teil der Green Trails eingeübt

VON WILHELM FIGGE

**Korbach-Goldhausen** – Der Bau der ersten Teilstrecke der geplanten Green Trails am Korbacher Eisenberg darf starten: Die naturschutzrechtliche Genehmigung übergab Landrat Jürgen van der Horst an den Wildunger Bürgermeister Ralf Gutheil als Vertreter der 14 Kommunen, durch die das ambitionierte Bike-Projekt auf 400 Kilometern führen soll.

Die Arbeit in Goldhausen diene dabei als „Blaupause“, erklärte der Landrat – in den Städten und Gemeinden sollen einzelne Trailparks entstehen, die über vorhandene Wege verknüpft werden. Die Genehmigung durch die Untere Naturschutzbehörde sei das Ergebnis intensiver Arbeit: „Es war wichtig, dass wir das Genehmigungsverfahren lernen. Das hat es so noch nicht gegeben“, hielt van der Horst fest.

Der Anspruch sei, das europaweit größte Trail-Netz zu bauen: „Das Planungs- und Teilnahmeverfahren wird dem gerecht“, sagte der Landrat nach Gesprächen mit Ortsbeirat, Landwirten, Jägern, Waldbesitzern und Naturschützern. „Dass wir jeden zufriedenstellen, ist äußerst unwahrscheinlich“, erklärt er – aber ganzheitlich sei es ein Erfolg, der Naturschutz objektiv gut geregelt und mit Beteiligten wie Jägern und Förstern Probleme lösbar.

Horststandorte seltener Vögel und Vorkommen des Feu-



**Auf die in den Wald modellierte Bike-Strecke** freuen sich (vorne von links) Diddie Schneider, Matthias Schäfer, Ralf Gutheil, Karl-Friedrich Frese, Jürgen van der Horst, Klaus Friedrich, (hinten von links) Thomas Schlecking, Bernd Wecker, Marc Müllenhoff, Ralf Buchloh (Stadt Korbach) und Ulrich Kessler (Fachdienst Umwelt und Klimaschutz). FOTO: FIGGE

ersalamanders wurden beachtet und vorher genutzte Waldstücke stillgelegt – der Radverkehr werde gelenkt. Durch das große Volumen der Ausgleichsmaßnahmen seien in sich geschlossene Projekte möglich, hielt der Landrat fest.

„Die kommunale Familie trägt das Projekt“, befand der Erste Kreisbeigeordnete Karl-Friedrich Frese. Er erinnerte daran, dass der Willinger Bürgermeister Thomas Trachte das damals noch „Grenztrail“ genannte Projekt vorgeschlagen hatte. „Eine geniale Idee für den Tourismus“, so Frese – aber auch für die Einheimi-

schen und Menschen, die wegen der Freizeitinfrastruktur in den Kreis ziehen könnten.

Was entstehe, sei schließlich keine sportliche Strecke wie schwarze Pisten in Winterberg, hob Korbachs Bürgermeister Klaus Friedrich hervor – sondern etwas, an dem sich auch Familien erfreuen können. Zudem füge es sich in die Natur: „Es ist Tourismus, der nicht stört, sondern ergänzt.“ In den einzelnen Trailparks liege es derzeit an den Gemeinden, ihre Stärken herauszustellen. Korbach werde das Thema Gold in den Mittelpunkt stellen. Ralf Gutheil lobte, dass alle

Städte und Gemeinden an einen Tisch geholt wurden – auch wenn im Südkreis einige nicht mitmachen. „Ich bin optimistisch, dass es funktioniert und die anderen dazu kommen“, erklärte er. Die Option stehe offen, auch über die Kreisgrenzen hinaus. „Wenn Gastronomie und Beherbergungsbetriebe die Chance erkennen und mitmachen, bin ich fest überzeugt: Das Projekt ist goldrichtig.“

Ab Spätherbst soll am Eisenberg gebaut werden. Zeiten wie genaue Kosten – insgesamt zuletzt mit 20 Millionen Euro beziffert – seien bei

dem so noch nie dagewesenen Projekt schwer zu nennen, so van der Horst. Derzeit seien die Pläne einiger weiterer Trailparks schon weit, gerade in Willingen, Diemelsee und Lichtenfels, aber auch Waldeck, Volkmarsen und Diemelstadt, erklärte Bernd Wecker vom Büro Bioline – dieses plant zusammen mit Bike-Park-Betreiber Diddie Schneider und Thomas Schlecking vom Büro „Bike Projekt“. Der Landrat sagt klar: „Dieses Jahr wird es noch weitere Genehmigungen geben.“ Und 2023 solle Korbach nicht allein an den Start gehen.